

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Die bilateralen Beziehungen EU - Kanada

Die Beziehungen zwischen der EU und Kanada werden von gemeinsamen Wurzeln und Werten geprägt. Als Mitglied der NATO leistet Kanada seinen Beitrag zur militärischen Sicherheit Europas, auch wenn die EU mit dem Aufbau einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) mehr Verantwortung für die eigene Sicherheit wahrnimmt. Am 5. März 2008 fand in Brüssel das jüngste Treffen auf der Ebene der Außenminister (bzw. -Kommissare) Kanada - EU statt. Themen waren die Situation im Kosovo nach der Unabhängigkeitserklärung, die Lage in Afghanistan sowie der fragile Friedensprozess im Nahen und Mittleren Osten.

Vertragliche Grundlagen

Kanada ist einer der ältesten und engsten Partner der EU weltweit. Das 1959 abgeschlossene Abkommen über nukleare Zusammenarbeit zwischen Kanada und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) stellt das älteste internationale Abkommen der Euratom dar. 1976 wurde ein Rahmenabkommen über Handels- und Wirtschaftsbeziehungen unterzeichnet, das als erste formale Übereinkunft zwischen der EG und einem industriellen Drittstaat überhaupt gilt. Zur Förderung des Warenverkehrs vereinbarten beide Seiten 1998 eine Handelsinitiative. Die heutige enge politische Partnerschaft basiert auf der transatlantischen Erklärung von 1990 sowie der Gemeinsamen Politischen Erklärung und einem damit verbundenen Aktionsplan von 1996. In dieser Erklärung bekannten sich beide Seiten zu einer stärkeren Koordinierung der Sicherheits- und Außenpolitik, u.a. bei Abstimmungen in internationalen Organisationen. 1999 forderten sie gemeinsam die Bekämpfung des illegalen Handels mit Handfeuerwaffen. 2004 konnten sie sich auf einen Rahmen für ein Abkommen zur Förderung von Handel und Investitionen und einer Zusammenarbeit zwischen den europäischen und kanadischen Regulierungsbehörden einigen, auf dessen Basis Handelsbarrieren weiter abgebaut werden sollen. Im gleichen Jahr wurde zudem vereinbart, künftig gemeinsame politische Initiativen zu globalen Themenbereichen zu starten.

Daneben bestehen eine Reihe von sektoralen Abkommen, wie etwa über Wissenschaft und Technologie, Bildung und Ausbildung. Neben anderen kleineren Übereinkommen soll zudem ein umfassendes Luftverkehrsabkommen erarbeitet werden.

Politische Beziehungen

Zur Umsetzung des Rahmenabkommens von 1976 finden jährliche Sitzungen eines Gemeinsamen Kooperationsausschusses statt. Die Außen- und Handelsminister bzw. Kommissare kommen, wie jetzt in Brüssel, ein- bis zweimal pro Jahr zu Konsultationen zusammen. Seit 1990 werden jährliche Gipfeltreffen auf höchster politischer Ebene (kanadischer Premierminister, EU-Ratsvorsitzender und Kommissionspräsident) abgehalten (das nächste Gipfeltreffen wird voraussichtlich im Sommer 2008 im kanadischen Montreal zu Beginn der französischen Ratspräsidentschaft stattfinden).

2003 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung, in der strukturelle Reformen in der Kooperation angeregt und eine Reihe von Bereichen (Justiz und Inneres, Umwelt und Kultur) identifiziert wurde, in denen Potenziale für eine noch engere Partnerschaft bestünden.

Beim letzten EU - Kanada Gipfeltreffen am 4. Juli 2007 in Berlin wurde eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaftspartnerschaft, Energiesicherheit und Klimaschutz vereinbart. Konkret wurde dazu ein hochrangiger Umwelt- und Energiedialog aufgenommen, der darauf abzielt, die Zusammenarbeit bei der Entwicklung sauberer, sicherer und kostengünstiger Energietechnologien fortzuentwickeln.

Des Weiteren besteht ein regelmäßiger und intensiver Kontakt zwischen dem Europäischen Parlament (EP) und dem Kanadischen Parlament. Mindestens einmal jährlich treffen sich die entsprechenden interparlamentarischen Delegationen. Die Kontakte existieren seit 1973 und stellen eine der ältesten Formen der Außenbeziehungen des EP dar.

Bei Polizei- und Militäroperationen der EU haben beide Seiten inzwischen die Möglichkeit der Teilnahme kanadischer Einheiten an EU-geführten Krisenbewältigungsoperationen (wie der EU-Polizeimission in Bosnien) geschaffen. Außerdem beabsichtigt Kanada, sich an der EU-Polizeimission in Afghanistan (EUPOL) zu beteiligen.

Handelsbeziehungen

Kanada und die EU pflegen eine intensive Handelspartnerschaft. Der Außenhandel der EU mit Kanada stand 2006 mit 1,8 % des Gesamthandelsvolumens immerhin an zehnter Stelle. Zugleich ist für Kanada die EU nach den USA der zweitwichtigste Handelspartner, und dies bereits seit über 25 Jahren. Das gesamte Handelsvolumen betrug 2006 ca. 46 Mrd. Euro. Die volumenmäßig größten Ex- und Importgüter sind industriegefertigte Güter (Maschinen und Verkehrsmittel) und chemische Erzeugnisse. Der Handelswert für aus Kanada in die EU eingeführte Waren betrug 2006 ca. 19,5 Mrd. Euro, das Exportvolumen 26,5 Mrd. Euro. Bedeutsam sind auch europäische Investoren in Kanada. Bei den Auslandsinvestitionen in Kanada liegt die EU nach den USA an zweiter Stelle. Gleichzeitig stellen kanadische Investitionen den drittgrößten ausländischen Anteil (nach den USA und der Schweiz) an denen in der EU dar.

Neben dem Industrie- und Dienstleistungssektor ist der Agrarsektor bedeutsam für die ökonomischen Beziehungen.. Kanada ist der weltweit zweitgrößte Exporteur von Weizen und Weizenmehl. 2006 machte der Agrarimport aus Kanada in die EU 7,8 % des bilateralen Handels aus.

Bei dem zwischen der EU und den USA angestrebten Projekt einer Transatlantischen Freihandelszone (TAFTA) ist eine Teilnahme Kanadas zurzeit nicht vorgesehen. Allerdings ist Kanada Teil des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA), wodurch Kanada letztlich

doch von der anvisierten TAFTA profitieren könnte. Gegenwärtig wird eine Diskussion über die Aufnahme von Verhandlungen über ein „Free Trade Agreement“ (FTA) in der zweiten Hälfte 2008 geführt. Unter deutscher Präsidentschaft kamen beide Seiten 2007 überein, dazu eine Studie in Auftrag zu geben, die rechtzeitig vor dem diesjährigen Gipfel vorliegen soll. Auch laufen die Verhandlungen zur Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens Kanadas mit der EFTA.

Die Förderung der Handelsbeziehungen hat sich auch der 1999 gegründete Canada Europe Roundtable for Business (CERT) zur Aufgabe gemacht. Vor dem Hintergrund der riesigen kanadischen Rohstoffvorkommen und den aktuellen Bemühungen der EU zur Diversifizierung ihrer Energielieferanten hat CERT zuletzt sein Augenmerk auf die Vertiefung der Zusammenarbeit im Energiesektor gerichtet.

Kulturelle Beziehungen

Nicht zuletzt dank des gemeinsamen kulturellen Erbes hat sich mittlerweile eine enge Zusammenarbeit im Bildungs- und Hochschulbereich herausgebildet. So gründete die EU 2005 vier EU-Center an kanadischen Hochschulen, die als Informationszentren für kanadische und europäische Studenten und Wissenschaftler dienen. Diese EU-Center führen dort Seminare und Informationsveranstaltungen über die EU und zur europäischen Geschichte durch. Die Kommission unterstützt zudem mit mehr als 3,5 Mio. Euro ein Bildungsprogramm in Kanada, das den Austausch von Studenten zwischen Kanada und der EU fördern soll.

Um die Bewegungsfreiheit und -sicherheit beim Reisen zwischen der EU und Kanada zu unterstützen, wurde auf dem letzten Gipfel 2007 Visumsfreiheit für alle Reisen von EU-Bürgern nach Kanada in Aussicht gestellt.

Dr. Jörg Schneider, Lars Hoffmann, Fachbereich WD 11 – Europa, Tel.: (030) 227-33614, E-Mail: vorzimmer.wd11@bundestag.de

Quellen und Literatur:

- Erklärung zum EU-Kanada-Gipfeltreffen, 2007, Berlin, 4. Juni 2007, in: http://www.eu2007.de/de/News/download_docs/Juni/0604-RAA1/010Erklaerung.pdf (Stand 22.4.2008).
- Joint Political Declaration on Canada- EU Relations - 1996, in: http://www.delcan.europa.eu/en/eu_and_canada/overview/ (Stand: 7.4.2008).
- Transatlantische Beziehungen: Die USA und Kanada, in: http://www.europarl.europa.eu/facts/6_4_7_de.htm (Stand: 10.4.2008).
- Bilateral Trade Relations, Canada, in: www.ec.europa.eu/trade/issues/bilateral/countries/canada/index_en.htm (Stand: 7.4.2008).
- Europäische Kommission: Mitteilung der Kommission zu den Beziehungen EU - Kanada, Brüssel, den 13. Mai 2003 KOM (2003) 266 endg. Außenhandel der EU-27 mit den USA, den EFTA-Staaten, China, Russland, Japan, Südkorea, Kanada und Australien – Daten für 2006, Statistik kurz gefasst, 4/2008, in: www.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-08-004/DE/KS-SF-08-004-DE.PDF (Stand: 11.4.2008).